

# Schulinterner Lehrplan im Fach Katholische Religionslehre zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase (Q2)

<b>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</b>	
<b>Jahresthema:</b> „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema:</b> „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zumutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).</li> <li>- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage            IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi            IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation            IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 28 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  <b>Thema:</b> Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation            IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** Circa 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).
- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,
- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

**Zeitbedarf:** Circa 15 Stunden

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden**

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Hinweise:

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

### Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

**Jahresthema:** „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zumutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

#### **Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu  
Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6).</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis,</li> <li>• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,</li> <li>• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,</li> <li>• deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,</li> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>• erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</li> <li>• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</li> </ul>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b>  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>  <u>Ggf. das Lukasevangelium als Ganzschrift – Mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Prolog - Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie</li> <li>• Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu</li> <li>• Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG</li> <li>• Lk 9,18-50: Christologische Aussagen</li> <li>• Die Gleichnisrede Jesu – z. B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9</li> <li>• Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37)</li> <li>• Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation</li> <li>• Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Entschuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung)</li> <li>• Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zumutung des Glaubens an die Auferstehung</li> <li>• Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission</li> <li>• Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes- ebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>• analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild.</li> </ul>	<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft</li> <li>• Adressatenbezogene, kreative Zugänge</li> <li>• Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (z.B. Küng) – Konkretisierung an Lk</li> <li>• Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk</li> <li>• Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“</li> <li>• Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung</li> <li>• Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung (Bsp: Jesus an der Ruhr)</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>• werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>• beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,</li> <li>• erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</li> <li>• erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> </ul>	

Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li><li>• verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li></ul>		
-------------------------	---	--	--

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).</li> </ul>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jesus – Modell gelingenden Menschseins?</li> <li>Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle<sup>6</sup> o. Ä.)</li> <li>Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden?</li> <li>Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler<sup>7</sup>)</li> <li>Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen?</li> <li>„Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“</li> <li>Auferstehung und ewiges Leben</li> <li>Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt</li> <li>Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. Projekt: Jesus im Film</li> <li>z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube</li> <li>z.B. Recherche in Internetforen</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigungspe-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben,</li> </ul>	

<sup>6</sup> Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.

<sup>7</sup> H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg 2011.



	<p>zifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>• erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen</li></ul>	Die SuS <ul style="list-style-type: none"><li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li></ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kin-</li></ul>

	<p>nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaus-sagen (SK 2),</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• <b>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK7).</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>• analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild,</li> <li>• <b>erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</b></li> </ul>	<p>derfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer)</li> <li>• Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel</li> <li>• Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“?       <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“<sup>11</sup></li> <li>- Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ...</li> </ul> </li> <li>• Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl<sup>12</sup>; Reinkarnation)</li> <li>• „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung</li> <li>• Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),</li> </ul>		

<sup>11</sup> Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

<sup>12</sup> Vgl. Medard Kehl, Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung. Freiburg i.Br. <sup>2</sup>2000, S.47ff.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</li> <li>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildanalyse</li> <li>Analyse von Songs oder Kurzfilmen</li> <li>Fishbowldiskussion</li> <li>Ggf. Besuch eines Friedhofs</li> <li>Recherche im Internet</li> </ul>
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Gren-zen des Sprechens vom Transzen-denten (UK 1),</li> <li>erörtern die Relevanz von Glau-bensaussagen heute (UK 2),</li> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</li> <li>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argu-mentation (UK 4),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Per-spektiven auf das Menschsein für die indi-viduelle Lebensgestaltung (u.a. in Part-nerschaft) und das gesellschaftliche Le-ben,</li> <li>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute,</li> <li>beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein,</li> <li>erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstell-baren.</li> </ul>	<b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> <li>Filmanalyse</li> <li>Bildanalyse</li> <li>Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen</li> </ul>
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>nehmen unterschiedliche konfessi-onelle, weltanschauliche und wis-senschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende  
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"><li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li><li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li><li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gotesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li><li>• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</li></ul>	<b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.:<ul style="list-style-type: none"><li>○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“</li><li>○ „Ein Kind um jeden Preis“</li><li>○ „Dann geb‘ ich mir die Spritze“<sup>2</sup></li><li>○ ...</li></ul></li><li>- Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“<sup>3</sup> in den subjektiven Theorien der SuS:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das ethische Begründungsmodell</li></ul></li></ul>

<sup>1</sup> Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

<sup>3</sup> Ders., Ethik des Lebens. Freiburg 2013, S. 47-55

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).</li> </ul>		<p>o Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)</li> <li>- Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)</li> <li>- (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung)</li> <li>- ...</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen</li> <li>• Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...</li> </ul>
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,</li> <li>• erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		

## Leistungsbewertung

Kriterium	Notenbereich <i>sehr gut</i>	Notenbereich <i>gut</i>	Notenbereich <i>befriedigend</i>	Notenbereich <i>ausreichend</i>	Notenbereich <i>mangelhaft</i>	Notenbereich <i>ungenügend</i>
<b>im Unterrichtsgespräch</b>						
Beteiligung am Unterrichtsgespräch  <b>Quantität bzw. Kontinuität</b>	S. beteiligt sich <b>sehr engagiert und kontinuierlich</b> am Unterrichtsgespräch.	S. beteiligt sich <b>regelmäßig und interessiert</b> am Unterrichtsgespräch.	S. beteiligt sich <b>immer wieder</b> am Unterrichtsgespräch.	S. beteiligt sich <b>zurückhaltend / selten</b> am Unterrichtsgespräch.	S. zeigt <b>keinen Antrieb</b> , sich am Unterrichtsgespräch zu beteiligen.	S. <b>verweigert</b> die Teilnahme am Unterrichtsgespräch.
Beteiligung am Unterrichtsgespräch  <b>Qualität</b>	S. <b>bereichert</b> durch <b>herausragende, präzise, durchdachte</b> Beiträge den Unterricht, den er/sie <b>entscheidend voranbringt</b> . S. beherrscht die Sprache / Fachsprache <b>sehr differenziert</b> . S. <b>begründet</b> eigene Standpunkte <b>klar</b> , <b>überprüft</b> diese und <b>nimmt Kritik sehr konstruktiv auf</b> .	S. trägt gut <b>durchdachte, weiterführende</b> Beiträge zum Unterrichtsgespräch bei.  S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache <b>zuverlässig</b> . S. <b>begründet</b> eigene Standpunkte, <b>überprüft</b> diese <b>zumeist</b> und <b>nimmt Kritik konstruktiv auf</b> .	S. beteiligt sich mit <b>sachbezogenen, zumeist auf der Reproduktionsebene</b> liegenden Beiträgen am Unterrichtsgespräch. S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache <b>zufriedenstellend</b> . S. <b>begründet</b> seine Standpunkte <b>zufriedenstellend</b> , <b>überprüft</b> diese <b>im Ansatz</b> und <b>nimmt Kritik angemessen auf</b> .	S. hat <b>Mühe</b> , sich mit sachgerechten Beiträgen am Unterricht zu beteiligen.  S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache <b>unsicher</b> . S. <b>begründet</b> seine Standpunkte <b>gelegentlich</b> , <b>überprüft</b> diese nur <b>selten</b> und ist nur <b>selten kritikfähig</b> .	S. zeigt <b>kaum Verständnis</b> für die im Unterrichtsgespräch erarbeiteten Ergebnisse.  S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache <b>nur im Ansatz</b> . S. <b>begründet</b> seine Standpunkte <b>kaum</b> , <b>überprüft</b> diese <b>fast nie</b> und <b>kaum in der Lage, Kritik anzunehmen</b> .	S. zeigt <b>kein Verständnis</b> der im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse.  S. beherrscht die Sprache/ Fachsprache <b>in keiner Weise</b> . S. ist <b>nicht in der Lage</b> , Standpunkte zu <b>äußern</b> , zu <b>begründen</b> oder zu <b>überprüfen</b> und ist <b>nicht kritikfähig</b> .
<b>in Arbeitsphasen (bei Einzelarbeit, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit)</b>						
Bearbeitung individueller Arbeitsaufträge, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit  <b>Ergebnis</b>	S. zeigt ein <b>ausgezeichnetes</b> Verständnis, überträgt sein / ihr <b>beträchtliches</b> Wissen <b>souverän</b> auf neue Zusammenhänge, kommt zu einem in <b>hohem Maße reflektierten</b> Urteil.	S. zeigt ein <b>sicheres</b> Verständnis, überträgt sein / ihr Wissen <b>eigenständig</b> auf neue Zusammenhänge, gelangt zu einem <b>plausiblen</b> Urteil.	S. zeigt ein <b>angemessenes</b> Verständnis, überträgt sein / ihr Wissen <b>insgesamt sachgerecht</b> auf neue Zusammenhänge, kommt zu einem <b>nachvollziehbaren</b> Urteil.	S. zeigt ein Verständnis <b>grundlegender</b> Zusammenhänge, hat aber <b>Mühe</b> , sein/ihr Vorwissen auf neue Lerninhalte anzuwenden.	S. zeigt <b>kaum</b> Verständnis der Lerninhalte. S. hat <b>große Lücken</b> , die es erheblich erschweren, neue Zusammenhänge zu erschließen.	S. zeigt <b>kein</b> Verständnis der Lerninhalte. S. hat <b>fundamentale Lücken</b> , die es unmöglich machen, akzeptable Arbeitsergebnisse zu entwickeln.

Bearbeitung individueller Arbeitsaufträge, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit  <b>Methodik</b>	S. geht <b>souverän</b> an die Aufgabenstellung heran und erweist sich beim Finden und Anwenden von Lösungs- und Bearbeitungsstrategien als <b>sehr selbstständig</b> . S <b>beherrscht</b> die erlernten Methoden <b>souverän</b> .	S. erschließt die Aufgabenstellungen <b>zuverlässig</b> und erweist sich beim Finden und Anwenden von Lösungs- und Bearbeitungsstrategien als <b>sicher</b> .  S. <b>beherrscht</b> die erlernten Methoden.	S. geht <b>aufgeschlossen</b> an die Aufgabenstellung heran, <b>findet häufig</b> Lösungsstrategien und <b>bewältigt weitgehend</b> die Bearbeitung.  S. ist <b>in der Lage</b> , eine Reihe erlernter Methoden <b>anzuwenden</b> .	S. <b>bemüht</b> sich darum, die Aufgaben zu erfassen und zu bewältigen, benötigt hierbei aber <b>immer wieder</b> Unterstützung.  S. beherrscht <b>nur wenige</b> Methoden.	S. ist <b>kaum</b> in der Lage, die Aufgaben zu erfassen und ohne Hilfe von außen zu bewältigen.  S. hat <b>große Lücken</b> in seiner Methodenkenntnis und -beherrschung.	S. ist <b>nicht in der Lage</b> , die Aufgaben zu erfassen und zu bearbeiten.  S. hat <b>nicht aufholbare</b> Lücken in seiner Methodenkenntnis
<b>in Arbeitsphasen (bei Partner- oder Gruppenarbeit, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit)</b>						
Gruppenarbeit bzw. Partnerarbeit, auch bei Lernzeiten oder in der Projektarbeit  <b>Ergebnis</b>	S. <b>bringt</b> den Arbeitsprozess <b>strukturiert voran</b> und leistet einen <b>ausgezeichneten</b> Beitrag zum Ergebnis.	S. <b>bringt</b> den Arbeitsprozess <b>voran</b> und leistet einen <b>zentralen</b> Beitrag zum Ergebnis.	S. <b>beteiligt sich</b> am Arbeitsprozess und leistet einen <b>zufriedenstellenden</b> Anteil am Ergebnis.	S. beteiligt sich nur <b>zurückhaltend</b> am Arbeitsprozess und hat <b>nur wenig Anteil</b> am Gelingen.	S. beteiligt sich <b>kaum</b> am Arbeitsprozess.	S. beteiligt sich <b>nicht</b> am Arbeitsprozess.
<b>bei der Dokumentation (z.B. Mappen-/Heftführung, Protokolle u.a.)</b>						
Mappen- und Heftführung bzw. Protokoll (u.a.)  <b>Ergebnis</b>	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse <b>durchgängig vollständig, eigenständig</b> im besonderen Maße <b>geordnet, fachlich richtig</b> (d.h. auch sprachlich), <b>sauber, funktional</b> (d.h. vorbildlich, als Muster vorzeigbar).	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse <b>durchgängig vollständig, eigenständig, geordnet, fachlich richtig</b> (d.h. auch sprachlich), <b>sauber, funktional</b> .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse <b>im Allgemeinen vollständig, eigenständig, geordnet, fachlich richtig</b> (d.h. auch sprachlich), <b>sauber, funktional</b> .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse <b>zum Teil lückenhaft, nicht immer geordnet angelegt</b> und <b>manchmal nachlässig</b> .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse <b>unvollständig, sporadisch, ungeordnet</b> und <b>häufig fachlich falsch</b> .	S. dokumentiert die Arbeitsergebnisse nicht oder <b>fachlich ungenügend</b> .

### Dauer und Anzahl der Klausuren

- Eine dreistündige Klausur pro Halbjahr für die Schülerinnen und Schüler, die Katholische Religionslehre als schriftliches Fach gewählt haben